Gedichte von Maria Dutli-Rutishauser

Autor(en): **Dutli-Rutishauser, Maria**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Thurgauer Jahrbuch**

Band (Jahr): **7 (1931)**

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-700685

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Gedichte von Maria Dutli-Rutishauser

Mutterglück

Und wenn du alle Leiden dieser Welt
Gekostet hättest bis zum bittern Ende —
Wenn's um dein eigen Kindlein war,
Dann faltest flehend du zuletzt die Hände
Und betest, dass noch mehr des Leidens komme,
Wenn's nur der Seele deines Kindes fromme.

Und hast du eine stille frohe Stunde,
Die dir das Leben gnädig lächelnd beut —
Wenn nicht dein Kind an deiner Seite jubelt,
So hat das Glück auch dich nur halb erfreut,
Denn einer Mutter Glück ist kein Geniessen —
— Ist ihrer reichen Liebe Ueberfliessen.

In allem Leid und allem Glück der Welt,
Das wechselnd durch die lauten Strassen geht,
Da sind der Mütter Herzen stet und treu!
Es ist ein Glück, das reiner je ersteht
Als Mutterglück! An Grösse reich genug,
Dass selbst das Leid ihm keine Wunden schlug!

Mutterlied am Abend

Kindlein sag, was schaust du immer
In des Abends goldnen Schimmer?
Warum sucht dein Aug, dein klares,
Immer Fernes, Wunderbares,
Das nicht hier auf Erden ist?

Ist's das Heimweh kleiner Seelen
Sollte ihnen etwas fehlen,
Das die Welt nicht geben kann?
Zieht sie Sehnsucht himmelan
Nach des Paradieses Garten?

Kindlein, komm, — schau nicht so lange
In die Ferne —, mir wird bange!
Lass dich leis und selig wiegen,
Denk', die kleinen Englein liegen
Immer erst im Mutterarme!

Mutter sein — —

«Mutter sein», heisst höchste Freud' empfinden
Heisst, hier auf Erden schon das Glück des Himmels finden,
Heisst, in blauer Kinderaugen hellem Schein
Froh und wunschlos glücklich sein.

«Mutter sein» umfasst die tiefsten Leiden,
Schliesst in sich Entsagen, strenges Meiden,
«Mutter sein» heisst mit dem eignen Leben
Seinen Kindern schöne Tage geben.

Aus der Feder der Thurgauer-Schriftstellerin Maria Dutli-Rutishauser ist soeben im Verlage Huber & Co. A.-G. Frauenfeld der vorzüglich rezensierte Heimatroman „Der schwarze Tod" erschienen.
Das schön ausgestattete Buch ist in jeder Buchhandlung erhältlich.